

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

BDH-Klinik Vallendar GmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 28.08.2009 um 09:03 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Neurologie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden

Qualitätssicherung

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Logo

Seit fünf Jahrzehnten ist die BDH-Klinik Vallendar GmbH auf die Rehabilitation neurologisch erkrankter Menschen spezialisiert. Heute ist die Klinik mit qualifiziertem Personal und moderner Technik eine Modelleinrichtung der Neurologischen Rehabilitation im Norden von Rheinland-Pfalz. Sie verfügt über ein fachlich unstrittiges, durchgängiges Rehabilitationskonzept, das die Behandlung von der Frührehabilitation im frühesten Stadium bis hin zu beruflichen Eingliederungsmaßnahmen vorsieht. Der Krankenhausbereich der BDH-Klinik Vallendar GmbH gliedert sich wie folgt:

- Frührehabilitation / Neurologie (Phase B)
- Akut-Neurologie

Beide Bereiche werden gemäß einem interdisziplinären, ganzheitlichen Behandlungsansatz geführt. Dies beinhaltet regelmäßige Zusammenkünfte des gesamten Behandlungsteams und eine enge Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin und Neurologie auf der Ebene der verantwortlichen Fachärzte.

Neurologische Frührehabilitation (Phase B)

Die BDH-Klinik Vallendar GmbH hat als Fachkrankenhaus den Versorgungsauftrag für die Neurologische Frührehabilitation

(Phase B) im Norden des Landes Rheinland-Pfalz, übernimmt aber auch Patienten aus anderen Teilen Deutschlands. Die Abteilung Frührehabilitation beinhaltet u.a. 20 Überwachungsbetten, in denen Patienten nach schweren Schädigungen des Nervensystems unmittelbar nach der medizinischen Erstversorgung auf Intensivstationen versorgt und gegebenenfalls auch beatmet werden können. Patienten mit zentralem Zugang, Tracheostoma, PEG (perkutane endoskopische Gastrostomie) und suprapubischem Katheter können versorgt und behandelt werden. Daneben stehen 40 Krankenhausbetten für die Behandlung in der Phase B zur Verfügung. Das Gesundheitsministerium des Landes Rheinland-Pfalz hat die Schlaganfallversorgung im Rahmen eines flächendeckenden Netzes von zentralen Schlaganfalleinheiten (Stroke-Units) geregelt. Die BDH-Klinik Vallendar GmbH ist der Stroke-Unit in Koblenz als Kooperationspartner zugeordnet und damit eingebunden in die regionale Schlaganfallnachsorge eines Gebietes mit mehreren hunderttausend Einwohnern.

Akut-Neurologie

Der Bereich Akut-Neurologie ist mit 20 Betten ausgewiesen. Schwerpunkt ist die Abklärung und multimodale nicht-operative Therapie von Bandscheibenerkrankungen und anderen Schmerzzuständen des Rückens sowie neurologisch begründbarer Bewegungsstörungen inklusive M. Parkinson und Multipler Sklerose.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Thomas Luedtke	Ärztl. Dienst	0261-6405 138	0261-6405 123	t.luedtke@neuroklinik-vallendar.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Jörg Biebrach	PDL	0261-6405-114	0261-6405-130	j.biebrach@neuroklinik-vallendar.de

Links:

www.neuroklinik-vallendar.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Ulrich Lebrecht, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

BDH-Klinik Vallendar GmbH

Heerstr. 54a

56179 Vallendar

Postanschrift:

Postfach 1161

Telefon:

0261 / 64050

Fax:

0261 / 6405144

E-Mail:

info@neuroklinik-vallendar.de

Internet:

<http://www.neuroklinik-vallendar.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260710840

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Neurologische Frührehabilitation	Neurologie	mit Anschluss an die weiterführenden Rehapphasen

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Affolter	
MP00	Anfertigung von Lagerungs- und Redressionsgipsen	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP00	Aphasietherapie	
MP04	Atemgymnastik	
MP00	Balneophysikalische Therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP00	Belastungserprobung	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	
MP00	Bindegewebsmassage	
MP12	Bobath-Therapie	
MP00	Cranio Sacrale Therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP00	Elektrotherapie	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP00	Epilepsiespezifische- medikamentöse Therapie	
MP16	Ergotherapie	
MP00	Feinmotorikgruppe	
MP00	Feldenkrais	
MP00	Fiberendoskopische Schluckuntersuchung	
MP00	Fuß-/Armwechselfüßer	
MP00	Güsse	
MP00	Hilfsmittelversorgung	
MP00	Hirnleistungsgruppe	
MP00	Hydroelektrische Bäder	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP00	Kreativgruppe	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP00	McKenzie	
MP00	Neurodynamics	
MP00	Neuropsychologische Therapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP00	Rückenschule	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP00	Schlingentisch	
MP00	Schlucktherapie	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP00	Sensomotorische Einzel-/Gruppenbehandlung	
MP00	Snoezelen	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP00	Sportphysiotherapie	
MP00	Sprechapraxie-Therapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP00	Stimmtherapie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP00	Therapie des faciooralen Traktes (F.O.T.T.)	
MP00	Unterwassermassage	
MP00	Verhaltensmodifizierte Therapie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA23	Cafeteria	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA25	Fitnessraum	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	und Automaten
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA36	Schwimmbad	
SA42	Seelsorge	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

80 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

619

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

0

Quartalszählweise:

0

Patientenzählweise:

0

Sonstige Zählweise:

0 (0)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	67,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Neurologie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neurologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2891

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VA00	"Besondere Einrichtung"	Die Klinik gilt als "Besondere Einrichtung" und rechnet nicht nach DRG ab.
VA00	Spezielle neurologische Behandlungsschwerpunkte	- Neurologische Frührehabilitation (Phase B) - Neurologische Akutbehandlung inklusive Neuroorthopädie - Kooperation mit den regionalen "Stroke-Units" (Schlaganfallversorgung)

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

619

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	232	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	I61	88	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
3	S06	81	Verletzung des Schädelinneren - Schädelhirntrauma
4	G62	67	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven - Critical Illness Neuropathy
5	G93	45	Sonstige Krankheit des Gehirns - Hypoxische Hirnschädigung/Apallisches Syndrom
6	I60	34	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
7	D32	9	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
8	G06	<= 5	Abgekapselte eitrige Entzündungsherde (Abszesse) und entzündliche Knoten (Granulome) innerhalb des Schädels bzw. Wirbelkanals
8	G97	<= 5	Krankheit des Nervensystems nach medizinischen Maßnahmen
8	I67	<= 5	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-552	528	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten
2	1-207	297	Messung der Gehirnströme - EEG
3	8-930	281	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	3-200	95	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-901	92	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	8-390	83	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
7	1-632	78	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8	8-987	71	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
9	5-572	63	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
10	8-133	59	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	In Kooperation mit anderer Klinik.
AA00	Blinkreflex		Nein	
AA00	Bronchoskopie		Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation
AA00	Dopplersonographie		Nein	extra-/intrakraniell
AA00	Duplexsonographie extrakraniell		Ja	
AA00	Duplexsonographie farbkodiert		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Duplexsonographie intrakraniell		Nein	
AA00	Echokardiographie			Transthorakal/transösophageal
AA00	EKG		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Ja	
AA00	Elektroneurographie			
AA00	Elektronisches Lese- und Explorationsgerät		Nein	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Schluckendoskopie
AA00	Gastroskopie		Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	In Kooperation
AA00	Langzeit-EKG		Nein	
AA00	Langzeitblutdruckmessung		Nein	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	In Kooperation
AA00	Mikroemboliedetektion		Nein	
AA00	Nadelektromyografie		Nein	
AA00	Oberflächenektromyografie		Nein	
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	Ja	In Kooperation
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	In Kooperation
AA00	SEP		Nein	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Ja	In Kooperation
AA00	Transkranielle Magnetstimulation		Nein	
AA00	Visuell-/akustisch evozierte Potentiale		Nein	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	3 Ärzte in Weiterbildung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	67,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Für die Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagements wurde ein mehrphasiger Gesamtprojektplan entwickelt, mit dem Ziel im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses die Qualitätspolitik an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tragen.

D-2 Qualitätsziele

Bei der Ausübung unserer Tätigkeiten gehen wir nach den Grundsätzen verschiedener QM- Modelle vor. Wir haben definierte Qualitätsziele und weitgehend standardisierte Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten sowie eine umfangreiche Dokumentation hierüber. Erfolgs- und Qualitätskontrollen sind in unserer Klinik wichtig. Sie werden ständig und sorgfältig durchgeführt, um Kundenzufriedenheit, Kostenmanagement und Prozessabläufe zu optimieren und weiter zu entwickeln.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

In enger Zusammenarbeit koordiniert eine interdisziplinär besetzte Steuergruppe das Gesamtprojekt

"Qualitätsmanagement":

- Verwaltungsdirektor, Herr Lebrecht
- Ärztlicher Direktor, Herr Dr. Luedtke
- Pflegedienstleiter, Herr Biebrach
- Betriebsratsvorsitzender, Herr Büsch
- Leiter Physiotherapie, Herr Kröll

- Leitender Berufspädagoge, Herr Lehmler

Der Aufgabenschwerpunkt der Steuergruppe liegt in der Organisation einer einheitlichen, umfassenden Qualitätsstrategie, die permanent den Bedürfnissen verschiedener Interessengruppen angepasst wird und hierbei den Anforderungen sämtlicher Qualitätsaspekte Rechnung trägt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Teilnehmer sämtlicher Berufsgruppen und Hierarchiestufen besetzen Workshops, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel und Projekte. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Qualitätsgedanke in die gesamte Einrichtung getragen wird. Die erarbeiteten Ergebnisse aus den verschiedenen Gremien werden in der Einrichtung umgesetzt, wobei eine breite Informationspolitik für eine ständige Transparenz aller Vorgänge sorgt. Die dokumentierten Ergebnisse aus den Projekten, Analysen und Gremien werden fest im Qualitätshandbuch verankert und aktualisiert.

Interne Begehungen, Visitationen, erarbeitete Kennzahlen aus Befragungen, Prozessanalysen und Patienten-/Mitarbeitermeinungen sowie das QM-Handbuch bilden die Grundlage für die Selbsteinschätzung und somit ein solides Fundament für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Qualitätszirkel Pflegestandards
- Die elektronische Patientenakte
- MRSA-Studie
- Überleitungsmanagement
- Fortbildungs- und Informationsveranstaltung "INFO"

- Projekt: "Mitarbeiter- und Patientenbefragung"

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR) ist eine wissenschaftliche Gesellschaft, die unter anderem alle wissenschaftlichen und qualitätssichernden Maßnahmen in neurologischen Rehabilitationseinrichtungen fördert. Auf Basis definierter Qualitätsrichtlinien erstellt die DGNR Gutachten, mit dem Ziel, bewerten zu können, in wie weit die Qualität der rehaerbringenden Institution mit den DGNR-Qualitätsrichtlinien übereinstimmt. Für den Fall der Übereinstimmung erteilt die DGNR das Zertifikat "DGNR-geprüfte, qualifizierte, neurologische Rehabilitation".

Neben den allgemeinen Kriterien, denen Einrichtungen unterworfen sind, die Patienten betreuen, achtet die DGNR insbesondere auf folgende Qualitätskriterien für neurologische Rehabilitationseinrichtungen:

- A) Strukturqualität
- B) Personalzahl und Personalqualifikation
- C) Prozeßqualität
- D) Ergebnisqualität

Die BDH-Klinik Vallendar GmbH erhielt das Qualitätszertifikat der Deutschen Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR) am 3. März 2006. Eine Rezertifizierung ist für das vierte Quartal 2009 geplant.

Ferner nimmt die BDH-Klinik Vallendar GmbH am Verfahren "Gütesiegel Neurologische Rehabilitation MDK RLP" teil. Im Zuge der Umsetzung dieses Modells hat die Klinik 2006 und 2007 entsprechende Audits durchgeführt.